

PRESSEINFORMATION

ERFOLGREICHES NACHHALTIGKEITSPROJEKT MIT KAFFEEPRODUZENT:INNEN: **ARA GEWINNT WERTVOLLE ROHSTOFFE AUS KAFFEEKAPSELN**

Wien, 15. Dezember 2022. Die Altstoff Recycling Austria AG (ARA) zeigt mit dem Österreichischen Kaffeeverband und führenden Kaffeehersteller:innen wie zirkuläre Wirtschaft funktioniert: Gemeinsam optimieren sie den Stoffkreislauf von KaffEEKapseln, um sie als Sekundärrohstoffe für neue Produkte zu nutzen. Zur Steigerung der Sammelmenge von Kapseln wurde in der steirischen Marktgemeinde Gnas ein Pilotversuch gestartet. Mit Erfolg: Durch Incentivierung, Digitalisierung und mit Hilfe von Sammelsackerln und -tonnen konnte die Sammelmenge von KaffEEKapseln pro Tag auf das 2,5-Fache erhöht werden. Der Weg der Kapsel endet nicht bei der Sammlung: Die Kapseln aus Aluminium und Kunststoff werden recycelt. Der Kaffeesud wird als Biogas und seit kurzem auch als Material in der Möbelproduktion eingesetzt, wie ein aktuelles Forschungsprojekt der ARA mit der Fachhochschule Salzburg – Campus Kuchl zeigt.

Bereits seit Jahren betreibt die ARA mit den Kaffeeproduzent:innen Nespresso und Tchibo erfolgreiche Systeme für die Sammlung und das Recycling von KaffEEKapseln. Wie eine gemeinsame Zukunftslösung für alle Kapseln aussehen kann, testet die ARA aktuell in einem Sammelversuch. „Wir wollen die österreichische Kreislaufwirtschaft voranbringen. KaffEEKapseln aus Aluminium und Kunststoff sind wertvolle Sekundärrohstoffe, die wir durch modernster Recyclingtechnologien im Kreislauf halten und damit einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz leisten können“, erklärt ARA Vorstandssprecher Harald Hauke die Nachhaltigkeitsinitiative der ARA gemeinsam mit den Kaffeehersteller:innen.

Digitales Belohnungssystem motiviert zur Kapselsammlung

Mittels herstellerübergreifender Sammelcontainer und digitalen Incentives konnte die Sammelmenge von KaffEEKapseln in Gnas seit Mai 2022 deutlich gesteigert werden. Dafür hat die ARA gemeinsam mit dem Österreichischen Kaffeeverband und durch Unterstützung von führenden Kaffeehersteller:innen wie Nespresso, Tchibo, Jacobs Douwe Egberts, Julius Meinl und Lavazza ein neues Sammelsystem für KaffEEKapseln geschaffen. Noch bis Ende 2022 können Konsument:innen in der steirischen Gemeinde die Kapseln aus Aluminium oder Kunststoff in einer einheitlichen Recycling-Bag sammeln und die vollen Sackerl in eigene grüne Sammeltonnen für KaffEEKapseln bei teilnehmenden Handelspartner:innen oder im Altstoffsammelzentrum Gnas abgeben.

Begleitet wird die Sammelaktion durch ein digitales Incentivesystem: Über die anreizbasierte App Digi-Cycle werden „Coins“ gesammelt, die in attraktive Prämien eintauschbar sind. Darüber hinaus motivierte ein Gemeinschaftsziel die User:innen bei der Sammlung: Werden genügend

Kapseln gesammelt, sponsert die ARA der Gnaser Kinderkrippe eine neue Nestschaukel. Incentivierung gestützt durch Digitalisierung und das Gemeinschaftsziel verstärkte die Sammelmotivation der Bevölkerung, wie auch das rasche Erreichen der Challenge für die Kinderkrippe zeigt. Auch die ersten Ergebnisse können sich sehen lassen: Die Sammelmenge von Kaffeekapseln hat sich im Vergleich zur Menge vor dem Pilotversuch auf das 2.5-Fache erhöht. „Der Pilotversuch bestätigt, dass durch die Erweiterung der getrennten Sammlung, den Ausbau der Sammelinfrastruktur und eine digitale Incentivierung noch mehr Rohstoffe für das Recycling zurückgeholt werden können“, freut sich Hauke über die Zwischenbilanz.

Erfolgreiches Recycling von Kaffeekapseln

Der Weg der Kapsel durch den geschlossenen Stoffkreislauf geht nach der Sammlung der Recycling-Bags weiter zur Sortierung. In den Anlagen werden die Kapseln nach der jeweiligen Materialart Aluminium oder Kunststoff sortiert und der übriggebliebene Kaffeesatz energetisch verarbeitet. Aluminium-Kapseln werden in Aluminiumhütten eingeschmolzen und zum Beispiel zu Fahrrädern, Getränkedosen oder sogar zu neuen Kapseln verarbeitet. Aus den Kunststoff-Kapseln wird Polypropylen-Granulat gewonnen, das ebenfalls als Rezyklat für neue Produkte wie Gartenmöbel oder Gießkannen genutzt wird.

Potenzial von Kaffee als biogener Abfall ist groß

Biogene Abfälle gewinnen in der Rohstoff- und Energiewirtschaft immer stärker an Bedeutung. Neben dem Einsatz als Biogas eignet sich Kaffeesud auch zur Produktion neuer Möbel, wie ein Forschungsprojekt der ARA in Kooperation mit der Fachhochschule Salzburg – Campus Kuchl zeigt. Die FH Kuchl forscht im Bereich Holz und biogene Technologien an der Neuentwicklung von Werkstoffen. Dies beinhaltet die Nutzung und Kombination unterschiedlicher Materialien und soll eine zirkuläre Ressourcennutzung fördern. Im Forschungsprojekt mit der ARA diente Kaffeesud als Material für eine Tischplatte. Zwei dieser Tische wurden nun von der ARA an Nespresso und Tchibo als Dank für die Zusammenarbeit übergeben. „Wir setzen uns gezielt für eine intelligente Ressourcennutzung ein, dazu zählt auch die Entwicklung neuer Wertstoffe aus biogenen Reststoffen. Die Tischplatte aus Kaffeesud ist eine Antwort auf Rohstoffengpässe“, freut sich Alexander Petutschnigg, Departmentleiter Green Engineering and Circular Design, Campus Kuchl, über die Kooperation mit der ARA.

Kaffeeproduzent:innen bekennen sich zur Kreislaufwirtschaft

„Nachhaltiger Konsum wird immer wichtiger. Ein sinnvolles und nachhaltiges Ressourcenmanagement ist notwendig, um unsere Umwelt und unser Klima zu schützen. Als Kaffeehersteller sind wir uns unserer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und haben schon im Jahre 2009 mit der ARA ein nachhaltiges Sammel- und Verwertungssystem für gebrauchte Kaffeekapseln geschaffen und können nun unsere Expertise mit allen Marktteilnehmer:innen teilen“, ist Alessandro Piccinini, Geschäftsführer von Nespresso Österreich, überzeugt.

„Wir sind ein Familienunternehmen, Nachhaltigkeit ist in unsere Geschäftstätigkeit fest integriert. Seit über 70 Jahren ist Kaffee unser Kerngeschäft und dafür übernehmen wir Verantwortung entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Bei Kaffeekapseln ist das Recycling nach dem Genussmoment essenziell, um die wertvollen Ressourcen – sowohl Kaffeesud als auch

Kunststoff – im Kreislauf zu halten. Diesen Weg gehen wir seit vielen Jahren gemeinsam mit der ARA“, so Erik Hofstädter, Geschäftsführer von Tchibo Österreich, über das Nachhaltigkeitsengagement von Tchibo.

„In erster Linie ist es unsere Aufgabe die österreichische Kaffeewirtschaft zu fördern. Neben Projekten wie ‚Nachhaltigkeit im Ursprung‘ ist ein einheitliches Sammelsystem für alle Kaffeekapseln ein starkes Zeichen für den Umweltschutz. So können Konsument:innen zur Ressourcenschonung beitragen und gemeinsam mit Kaffeehersteller:innen und der ARA die Kreislaufwirtschaft stärken“, erklärt Marcel Löffler, Präsident des Österreichischen Kaffeeverbandes.

Foto

V.l.n.r.: Manuela Schneider (Leiterin Corporate Responsibility, Tchibo Österreich), Erik Hofstädter (Geschäftsführer Tchibo Österreich) Harald Hauke (ARA Vorstandssprecher), Marianne Neumüller-Klapper (Operations & Sustainability Director, Nespresso Österreich), Alessandro Piccinini (Geschäftsführer Nespresso Österreich), Alexander Petutschnigg (Departmentleiter Green Engineering and Circular Design, Campus Kuchl)

©ARA/Daniel Willinger

Über die ARA

Zukunft. Kreislauf. Wirtschaft. Seit fast 30 Jahren arbeitet die Altstoff Recycling Austria AG (ARA) als treibende Kraft der österreichischen Abfall- und Kreislaufwirtschaft und ist Marktführer unter den Sammel- und Verwertungssystemen für Verpackungen, Elektroaltgeräten und Batterien.

Die ARA mit ihren Tochterunternehmen ARApplus GmbH, Austria Glas Recycling GmbH, DiGiDO GmbH, Digi-Cycle GmbH und ERA GmbH gilt heute als internationale Best Practice und entwickelt als Partner der Wirtschaft maßgeschneiderte Entsorgungslösungen in der Abfall- und Kreislaufwirtschaft: von Entpflichtung über Stoffstrommanagement bis zu Circular Design und Digitalisierung der Kreislaufwirtschaft. Die ARA AG serviert mehr als 15.000 Kunden. Sie steht im Eigentum heimischer Unternehmen und agiert als Non-Profit Unternehmen nicht gewinnorientiert.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Simone de Raaij
Teamleiterin Unternehmenskommunikation
Tel.: +43.1.599 97-310
E-Mail: simone.deraaij@ara.at